

# Zwei Partner, ein Ziel

Bio verkauft sich gut. Das ist eine Erkenntnis, die der Winzerverein Deidesheim in den vergangenen Jahren gemacht hat. Die andere Erkenntnis ist schon älter: Nachhaltiges Wirtschaften ist wichtig für Winzer und Umwelt. Deswegen arbeitet die Genossenschaft jetzt mit einer Umweltgruppe zusammen.

VON KATHRIN SCHNURRER

**DEIDESHEIM.** Der Blick von der Deidesheimer Weinlage Leinhöhle in die Weiten des Pfälzerlandes ist derart beeindruckend, dass die Spaziergängerin wahrscheinlich keinen Blick hat für die Bäume oberhalb der Weinberge. Allerdings könnte es sich schon bald lohnen, den Kopf etwas zur Seite zu drehen: Denn am Wegesrand werden – mit etwas Glück – bald Vögel brüten. Wenn es gut geht, ziehen demnächst 20 Vogelmütter dort ihre Jungen groß. Die Umweltgruppe Unke und der Winzerverein Deidesheim haben die Voraussetzungen dafür geschaffen und ebenso viele Nistkästen (auch für Fledermäuse übrigens) in die Bäume gehängt. Es ist nicht die einzige Aktion, die die Genossenschaft und die Gruppe miteinander umsetzen. Aber es ist eine sehr sichtbare – schließlich tragen die Nistkästen sogar die Logos der Kooperationspartner.

Es ist kein ungleiches Paar, das sich da zusammengefunden hat, im Gegenteil: Beide Partner eint die Einsicht, dass die Natur in der Umgebung schützenswert ist. Und beide finden, dass kleine Taten mehr bewirken als große – und folgenlose – Worte.

## Winzerverein-Chef: „Wir haben verstanden“

Steven Kärigel, Geschäftsführer des Winzervereins, sagt: „Wir haben verstanden, dass wir mit gesunden Böden die Zukunft sichern und der Umwelt dienen. Dazu brauchen wir keine EU-Funktionäre, die uns von Brüssel aus starre Regeln an die Hand geben.“ Letzteres ist ein Hinweis darauf, wie der Winzerverein und die Unke vor gut einem Jahr zusammengefunden haben: Der promovierte Biologe und Chemiker Ralf Burgstahler, der bei der Europäischen Union eine Zeit lang die Kommission beraten hatte, wollte im Zuge der Diskussionen über die EU-Verordnung über den nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln mit Winzern ins Gespräch



Steven Kärigel (links) und Ralf Burgstahler oberhalb der Deidesheimer Weinlage Leinhöhle. Hinten im Baum ist einer der neuen Nistkästen zu sehen. FOTO: SNR

kommen, sie informieren. Dabei habe er festgestellt, dass Winzer und Umweltschützer in den Zielen nicht weit auseinanderliegen, berichtet Burgstahler, der ehrenamtlich in der rund 20-köpfigen Aktionsgemeinschaft Unke aktiv ist.

Bei den Deidesheimer Genossenschaftsmitgliedern sei die nachhaltige Wirtschaftsweise schon länger eine Thema, sagt Geschäftsführer Kärigel. Die ersten Mitglieder hätten schon vor acht Jahren auf Biobewirtschaftung umgestellt, vor fünf Jahren seien dann die ersten Bio-Zertifizierungen erfolgt. Die Initiative kam aus den Reihen der Mitglieder: „Die Bodenbewirtschaftung nach Bio-Richtlinien ist von den Winzern selbst an-



Steven Kärigel auf dem Dach der Füllhalle: Mit der neuen Photovoltaik-Anlage will der Winzerverein Deidesheim 15.000 Euro an Stromkosten sparen. FOTO: SNR



Bio-Weine des Winzervereins Deidesheim. FOTO: SNR

geregt worden“, berichtet Kärigel. Mittlerweile sei ein Drittel der Fläche – insgesamt werden von den 77 aktiven Winzern 1000 Weinberge bewirtschaftet – auf Bio umgestellt. Für die Winzer lohnt es sich finanziell, sie bekommen 25 Prozent mehr Geld für die Trauben. Es ist allerdings auch mehr Arbeit: „Die Schritte im Bio-Anbau sind umfassender, da ist noch mehr Einsatz erforderlich“, erklärt Kärigel.

## Absatz von Bio-Weinen ist gestiegen

Der Absatz von Bio-Weinen ist im letzten Geschäftsjahr um 32 Prozent gestiegen, die Nachfrage sei groß. Der „gleiche Riesling“ verkaufe sich mit Bio-Zertifizierung deutlich besser, hat Kärigel beobachtet. Die „aktive Vermarktung der Bio-Weine“ spiele hier sicher eine Rolle, sagt Kärigel. Die Bio-Wein-Etiketten zieren Blumen-Motiven und die Flaschen sind mit Papier-Anhängern versehen, die den Käufer in seiner Entscheidung bestärken („Freude der Natur trinken Bio“) und Tiere der Region vorstellen („Ich bin ein Steinschmätzer und fühle mich wohl in Deidesheim.“) Allerdings, sagt Kärigel, müsse natürlich auch das „Preis-Genuss-Verhältnis“ überzeugen. Anders gesagt: „Der Wein muss schmecken. Es trinkt keiner einen Riesling, um die Welt zu retten.“

Apropos Weltrettung: Die Umweltgruppe Unke will zwar auch nicht die ganze Welt retten, aber das Leben in der näheren Umgebung will sie schon positiv beeinflussen. Ralf Burgstahler sagt: „Es geht nicht um ein großes Konzept. Die Unke steht eher für die Tat.“ Heißt für ihn: „Die Welt ändert sich, das Klima ändert sich. Man muss sich anpassen.“

## Was die Unke-Leute alles machen

So haben die Unke-Leute unlängst Sandsteine gesammelt und oberhalb der Leinhöhle in eine Gitterbox ge-

legt, damit sich darin Tiere verkriechen können, außerdem haben sie eine Sandsteinmauer von Efeu befreit. Geplant ist, auch am Moosbach Nistkästen aufzuhängen.

Zudem kümmern sich der Winzerverein und die Unke um das Thema Weinbergsbegrünung: Bei einer Info-Veranstaltung sprachen Wissenschaftlerinnen des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum vor rund 60 Teilnehmern darüber, und in einem Weinberg in der Lage Paradiesgarten werden derzeit in Zusammenarbeit mit dem DLR verschiedene Arten der Unterstockbegrünung getestet, unter anderem mit Thymian. Und alsbald sollen Insekten einen weiteren Anflug-Punkt in den Weinbergen finden: Geplant ist, die Markierungspfähle zu Mini-Insektenhotels umzufunktionieren.

Womit wir aus dem Weinberg zurückkehren und dem Winzerverein noch kurz aufs Dach steigen: Er hat im Herbst eine Photovoltaikanlage auf die Füllhalle gebaut, mit der ein Drittel des intern benötigten Stroms erzeugt werden soll.

Geschäftsführer Kärigel kann sich vorstellen, dass noch eine weitere Anlage auf eines der Dächer kommt: „Das Ziel ist, einen möglichst hohen Anteil an Energie selbst zu erzeugen.“ Dass die Zusammenarbeit zwischen der Unke, die sich vor rund fünf Jahren zusammengefunden hat und in der gesamten Verbandsgemeinde Deidesheim tätig ist, und dem Winzerverein weitergehen werde, bezweifeln Burgstahler und Kärigel nicht.

Der Winzervereins-Geschäftsführer sagt: „Die Stimmung und das Engagement sind positiv. Wir sind motiviert, weiterzumachen.“

## ZUR SACHE

Der Winzerverein Deidesheim (1898 gegründet, 20 Mitarbeiter) hat 362 Mitglieder. Die 77 aktiven Winzer, davon elf im Vollerwerb, bewirtschaften insgesamt 148 Hektar. Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2022/23 bei 6,5 Millionen Euro, Top-Seller ist Riesling.